



## Historischer Markt am 12. und 13. September des Jubiläumsjahres 2015

*Text: Walter Stupperich*

*Fotos: Gregor Breise (SauerlandKurier) Nicole Voss (Westfalenpost), Walter Stupperich*

Der Historische Markt und der Historische Umzug bildeten unbestritten am 12. und 13. September die Höhepunkte des Grevenbrücker Ortsjubiläums. Annähernd 10.000 Besucher waren an diesen Tagen zu Gast in Grevenbrück, um über den Historischen Markt zu flanieren oder sich von dem Historischen Umzug in eine längst vergangene Zeit zurücksetzen zu lassen.

Der Historische Markt auf der Twiene verwandelte das Veischedeufer an diesen beiden Tagen in eine Nostalgemeile mit Marketendern, Schankwirten und kulinarischen Spezialitäten. Es war eine beeindruckende

Leistung, was die „ARGE 2015“ mit ihrem 1. Vorsitzenden Torsten-Eric Sendler sowie den vielen Helfern, Mitstreitern und Gönnern hier auf die Beine gestellt hatte. Mehr als 50 Aussteller boten auf dem Markt ihre Waren feil.

### Die Eröffnung des Marktes

Den Auftakt zum „Historischen Markt – 875 Jahre Grevenbrück“ bildete auf dem Vorhof des Kirchplatzes der Fassbieranstich durch Bürgermeister Stefan Hundt und Jens Selter, Repräsentant der Krombacher Brauerei. Das erste Fass Bier wurde gratis an die Gäste ausgetrenkt. Der Vorsitzende der ARGE,







Torsten Eric Sandler, dankte dann allen Helfern für die große Unterstützung: „Der ganze Ort steht hinter uns“. Die musikalische Begleitung zu dieser Eröffnung kam vom Duo „Ohrenfreut“, das in historischer Kleidung auftrat und dem „Mundwerker“, der auf alten Instrumenten die Gäste köstlich unterhielt.

Ziel war der Historische Markt auch für die 35. ALK-Sparkassenwanderung. Die rund 400 Teilnehmer trafen im Laufe des Mittags in dem eigens auf dem Kirchplatz aufgebauten großen Festzelt ein. Die Wanderer erwartete ein attraktives Rahmenprogramm und eine kostenlose Erbsensuppe. Für Kaffee und Kuchen hatte die ARGE bestens gesorgt.

Die Marktstände entlang der Twiene vom Firmengelände Schauerte an bis zur Dr.-Paul-Müller-Straße Durch zwei große Ehrenpforten - die eine an der

Veischedebrücke vor der katholischen Pfarrkirche und die andere an der Brücke beim Firmengelände Schauerte - konnten die Besucher den Markt am Flussufer erreichen. Die ca. 4,50 Meter hohen Pforten waren von der Zimmerei Knoche, Germaniahütte hergestellt worden; für die Ausschmückung hatten Marlies und Peter Hesse aus Grevenbrück gesorgt.

Die „Nostalgiekirmes“ auf dem Betriebsgelände der Firma Schauerte war ein echter Publikumsmagnet. Der Blickfang schlechthin war das historische Riesenrad. Dieses älteste transportable Holz-Riesenrad Deutschlands wurde im Jahr 1902 erbaut. Aus einer Höhe von 13,5 Metern hatten die Besucher einen faszinierenden Blick über Grevenbrück. Gleich neben dem Riesenrad hatte die Familie Peter Anton ein großes nostalgisches Kinder-Sportkarussell aufgebaut. Die Kinder konnten hier zum Beispiel in einem Omnibus oder einer Postkutsche fahren oder auch mit knatternden Motorrädern einige Runden drehen.

Auf dem Kirmesgelände gab es natürlich einen „Hau den Lukas!“, wo sich manche junge kräftige Leute spannende Duelle lieferten. Der Artist und Fakir „Ragmanghani“ zeigte den Zuschauern, wie er einen schweren Vorschlaghammer auf der Kinnschuppe balancierte.

Eine raffinierte Kartbahn hatte der Stammtisch GST aufgebaut. Selbstverständlich gehörten auch eine historische Wurstbraterei und Süßigkeitenbuden mit auf das Kirmesgelände.







Auf dem Wiesenreitplatz hinter dem Firmengelände Schauerte demonstrierten die Siegerländer Lanzenritter, wie geschickt die Edelherrn von Gevore und ihre Zeitgenossen seinerzeit mit Lanze, Schild und Schwert umgehen konnten. Sie boten in Kettenhemd und Ritterrüstung auf rassigen Pferden spannende Wettkämpfe.

Sandra Tusch-Dünnebacke zeigte am Anfang der Twiene die Kunst der Bildhauerei. Aus groben Fichtenstämmen arbeitete sie mit Hammer und Meißel Figuren und Charakterköpfe heraus. Interessierten Kindern zeigte sie an kleinen Objekten, wie man auch mit kindgerechten Holzbearbeitungsgeräten Erstaunliches aus Holz herstellen kann.



Der Imker Bernhard Neuhaus bot echten deutschen Honig aus eigener Imkerei an. Aber auch Kerzen, Figuren und Wachstafeln aus bestem Honig fanden reißenden Absatz.



Auch der „Mundwerker“ hatte hier sein Lager aufgeschlagen. Er machte Musik aus allen möglichen Instrumenten, viele davon hatte er selber gefertigt. Selbstverständlich war auch eine Drehorgel dabei. Gerne ließ er sich bei seinen Darbietungen von Kindern unterstützen, die immer voll bei der Sache waren.







Zwischen den Häusern Stahl-Knestrich und Quinke hatten junge Twiene-Frauen ihr Reich aufgeschlagen. Als Waschfrauen in historischer Kleidung demonstrierten sie, wie Frauen in längst vergangener Zeit in harter Knochenarbeit ihre Wäsche waschen mussten. Nebenbei wurde aber auch Flammkuchen gebacken und von vielen Gästen gerne verzehrt.



Peter Stahl zeigte bei seinem Hause die alte Kunst des Besenbindens. Die Nachfrage nach diesen Reisigbesen konnte er kaum bewältigen. Sohn Paul ging ihm schon tüchtig zur Hand.



Der Originalnachbau einer Gutenberg-Pressen war sicherlich einer der Höhepunkte des Marktes. Die evangelische Kirche mit Pastor Joachim Keßler an der Spitze hatte hier an der Twiene eine tolle Attraktion aufgebaut. Mit Unterstützung einiger Jugendlicher erfreute der Geistliche insbesondere Kinder mit handgemachten farbenfrohen Drucken des Mainzer Doms und des kleinen Prinzen.



Altes Handwerk entdecken konnte man auch beim Stand von Carmen Hochstein. Sie führte hier vor, wie man mit einem Federkiel seinerzeit schrieb. In ihrem Scriptorium zeigte sie die Kunst der Kalligrafie.



Ein paar Meter weiter war die Chorjugend Grevendbrück mit einem mittelalterlichen Kinderaktionsstand vertreten. Leckere Spezialitäten wie Waffeln, Crêpes und Kan. Äpfel bot die Chorgruppe Cantiamo an.







Die örtliche Jägerschaft hatte auf dem Hof von Otto Schulte ein Jagdlager aufgebaut. Unter dem Stichwort „Lernort Natur“ war eine kleine Ausstellung erstellt und mit präparierten heimischen Tieren bestückt worden. Kinder konnten an diesem Stand ihr Wissen um Natur, Wald und Tiere anhand eines Fragebogens testen; sie wurden dann mit Präsenten belohnt. Das Bläsercorps des Hegerings Bilstein sorgte für zünftige Unterhaltung.



Auf der gegenüberliegenden Seite des Rammelweges war der Männerchor Gaudium mit einer Grillstation und einem Weinstand vertreten. Frische Champignons aus der Pfanne reichten die „Blechdosen Bonzel“ dar, und bei dem Imbisswagen der Metzgerei Steinhoff konnte man sich bei leckeren Fleisch- und Wurstspezialitäten stärken.



Im und vor dem Hause Hille am Förder Platz war die JVA Attendorf präsent. Sie bot sowohl aus Holz selbstgefertigtes Spielzeug für Kinder als auch Hocker und Stehtische für den Hausgebrauch und viele andere Artikel an.

Im gleichen Lokal hatten die Frauen des Heimat- und Verkehrsvereins Grevenbrück eine Webstube aufgebaut. Liesel Steffen und Irmgard Jacobs-Baumhoff führten hier an aufgebauten Webstühlen die Kunst des Webens vor.



Auf der gegenüberliegenden Straßenseite am Förder Platz war auch der Heimat- und Verkehrsverein präsent: Heribert Zeppenfeld und seine Crew boten hier in der „Waffelschmiede“ äußerst schmackhafte Waffeln an, die auf historischen Waffeleisen gebacken wurden.







Auf dem gleichen Wiesengelände hatten Moped-Freunde ihre Schätzchen mitgebracht. In Reih und Glied standen die mehr oder weniger alten Kräder und wurden von fachmännischem Publikum bestaunt und begutachtet.

Im Edith-Stein-Pfarrheim lud die katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus zur Besichtigung einer Fotoausstellung ein. Über einige Jahre hinweg hatte der Verfasser dieses Artikels auf Anregung von Pastor Heinrich Schmidt und mit Unterstützung der Pfarrsekretärin Roswitha Hellekes Fotos aus dem Bestand von Gemeindemitgliedern gesammelt, sortiert und für diese Ausstellung aufbereitet. Sie zeigten das Leben der Pfarrgemeinde von den frühen 1920er

Jahren bis in die Neuzeit. Neben den verschiedensten kirchlichen Anlässen waren auch die Besuche hoher kirchlicher Würdenträger dokumentiert, von Erzbischof Kardinal Jäger über Paul Josef Kardinal Cordes bis hin zu Weihbischof Prof. Dr. Dominicus Meier, einem Sohn der Pfarrgemeinde.

Auf dem gegenüberliegenden Parkplatz war für die Kinder ein historisches Hängekarussell aufgebaut, bei dem die Kleinen sich aussuchen konnten, ob sie auf einem Pferdchen, Schweinchen oder einem Ziegenbock reiten wollten. Für Jugendliche und Erwachsene stand ein Schießwagen gleich daneben zur Verfügung. Hier konnten alle Schießfreudigen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.







Der „andere“ Discounter aus Grevenbrück hatte einen Scheren- und Messerschleifer aufgeboten. Es war hier eine seltene Gelegenheit, die stumpf gewordenen Haushaltsgeräte wieder scharf zu machen. Aber auch eine reichhaltige Auswahl an hochwertigen Haushalts-, Jagd- und Anglermesser direkt aus Solingen hatte der Discounter im Angebot.



Bei einem historischen Markt durfte natürlich auch ein Quacksalber nicht fehlen. Bei Thorsten Dunckel und seinen Damen von der Johannis-Apotheke, alle im Outfit der damaligen Zeit, konnte man sich selber Pillen drehen und Pülverchen mahlen lassen.



Arnold Vogt und seine Frau Anke, beide in historische Gewänder gekleidet, zeigten an ihrem Stand, was es an edlen Getränken, Säften, Tees und anderen Spezialitäten zu kaufen und auch zu verkosten gab.

Am Stand der Volksbank konnte man sich den „Förder Taler“ prägen lassen, der aus Anlass des Ortsjubiläums hier erworben werden konnte.



Bei einem Stand vom Stammtisch „De Ällestes“ hatte man die Möglichkeit, sich mit Holzkohle vom vorausgegangenen Meilerfest für die nächste Grillsaison einzudecken.

Auf „Kleines Wiese“ und im angrenzenden Carport stellte die Kolpingsfamilie Grevenbrück das Bäckerhandwerk dar. Ein Holzbackofen war aufgestellt, aus dem dann laufend frische Backwaren, wie zum Beispiel das Brot „Meilerkruste“, zu kaufen und zu verköstigen waren. Auf einer offenen Feuerstelle







wurde historischer Fladen frisch hergestellt, der dann mit Honig oder verschiedenen Marmeladen veredelt werden konnte. Die hier mitwirkenden Bäckermeister Georg Asseburg, Christoph Höninger und Martin Riewoldt wurden von der Bäckerei Tröster und der Bäckerei Brinker unterstützt.

Gleich neben dem auf dem Kirchplatz befindlichen Festzelt der Sparkasse gab es leckere Süßwaren, Crêpes und auch Gegrilltes. Die OT Grevenbrück war mit einem Spielstand für Kinder vertreten, und das focus-Wohnhaus Lehmbergstraße bot frisches Stockbrot von einer offenen Feuerstelle an.



Weiter der Twiene hoch gab es zwei Fundgruben für die Damenwelt. Dirk Münch aus Kierspe war hier mit einer Silberschmiede vertreten. Handgefertigter Silberschmuck und Accessoires aus Tafelsilber ließen manches Frauenherz höher schlagen. Reges Interes-



se spürte man auch am Stand von Erwin Dries. Eine überaus große Auswahl an Salzkristallen und Mineralien lockte manche Interessierte an, um ein Steinchen oder einen Kristall als Talisman zu erwerben.

Gleich daneben hatte Eugen Seibert eine originalgetreue Jurte aus Kirgisien aufgebaut. Ob Fellmützen, Mokassins, Leinentaschen oder ähnliche asiatische handgefertigte Produkte, sie wurden bestaunt und gekauft.



In Deutenbergs Garten war die kfd-Grevenbrück präsent. Bei den Damen der katholischen Frauengemeinschaft drehte sich an diesem Stand alles um die Kartoffel. Ob leckere Kartoffelsuppe oder Ofenkartoffeln mit Dip, sie fanden den ganzen Tag über reißenden Absatz. Die Bänke in den kleinen Zelten waren fast immer besetzt.







Aus kräftigen kurzen Baumstämmen fertigte Raphael Spreemann mit der Motorsäge die tollsten Figuren, seien es Tiere, Kerzen, Sterne oder andere Gebilde. Seine geniale Technik bei diesen Schnitzereien war erstaunlich.

Weiter der Twiene aufwärts gab es dann noch Interessantes für die Kinder, wie zum Beispiel ein Kasperletheater vom Kindergarten Ratz und Rübe und auch eine Kinderanimation vom Karnevalsclub.



Am nächsten Stand konnte man den Umgang mit Spindeln und Spinnrädern erlernen. Dass man die Rohwolle erst kardieren muss bevor sie gesponnen werden kann, wussten viele Besucher nicht. Eine Kardiermaschine rief reges Interesse hervor.



Senf, Kräuteröle usw. bot Margarete Knippschild an. Hans-Jürgen Karnikowski war mit einem Stand vertreten, an dem man die herrlichsten Tücher erwerben konnte. Auch die Stände mit selbstgenähter Kinderkleidung („Kunterbuntes LOTTaleben“) von Nadine Bieker sowie mit Schmuck und Holzarbeiten von Martina Schürmann waren ständig umlagert.

Die „Kräuterhexen“ von Kirchveischede hatten ihr Refugium am oberen Ende der Twiene. Als außergewöhnlicher Blickfang diente die ca. 4 Meter hohe Kulisse des Kirchveischeder Fachwerkhäuses „Duwenhögger“, die im Besitz der Familie Josef Heer ist. Die ganze Vorderfront dieses Hauses mit all seinem Fachwerk, den Fenstern, dem imposanten Deelentor und der Hausinschrift war in mühevoller Handarbeit detailgenau herausgearbeitet worden. Das komplett aus massivem Holz befindliche Bauwerk wurde vor diesem Fest extra von Malermeister Johannes Jung restauriert.



Selbstverständlich war auch Bauer Tigges aus Obervalbert bei diesem Dorffest mit von der Partie. Wie bei den alljährlichen Kartoffelfesten des Ortes bot er auch hier wieder seine Kartoffeln an.

